

Als  
 der Hochgebohrne Graf und Herr,  
**Herr**  
**Christian Ernst,**

des H. Röm. Reichs Graf zu Stolberg,  
 Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohnstein,  
 Herr zu Epstein, Müngenberg, Breuberg, Aigmont,  
 Lohra und Klettenberg, &c. &c.

des Königl. Preuß. Schwarzen Adler-Ordens Ritter,

am 9 Novembr. 1760.

das funfzigste Regierungsjahr

vergünzt beschloß,

feireten

**dieses Jubelfest**

mit der Graffschaft Wernigerode

die Hof- und Cammer-Bediente.

Wernigerode,  
 Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräf. Stölb. Hof-Buchdrucker.



Kopial 78 M 494 (18)

AK

H. Secret. des. H. Hofes



an auch der Ehrfurcht reges Streben,  
Wenn ganze Länder klagend beben,  
Ein zuversichtlichs Opfer weihn?

Jüngst konten wol die Belte wallen,  
Der Dänen Freude konte schallen  
Und Cimbreen ihre Lust gedeihn;  
Bei Teuschlands traurigen Verböhhnen  
Muß Berg und Thal nur Seufzer stöhnen.

Ließ gleich der Ruf von grossen Siegen  
Bald hie, bald da, Paniere fliegen,  
Dass schon der Sorgen Schwarm entfloß;  
So hieß es unter Freudensiedern:  
Man will den Angriff schon erwiedern,  
Das Vaterland wird noch nicht froh.  
Dort lodern neue Trauerflammen,  
Hier rüft ein stärkres Heer zusammen.

Coll



✂ ✂ ✂ ✂ ✂

Soll mitten unter solchen Klagen  
 Ein Land von wahrer Wonne sagen,  
 So strahle ihm ein seltnes Glück!  
 Was Sterbliche nicht schaffen können  
 Und selbst Monarchen nicht vergönnen,  
 Sey ihm ein himmlisches Geschick,  
 Wobei es wieder Zauchen lerne  
 Und alle bange Furcht entferne!

Was wünschen wir! = Aus Gottes Händen,  
 Die noch der Welt Bewundrung senden,  
 Wird uns ein solch Geschenk zu theil!  
 Was Unterthanen selten sehen,  
 Kan heute unsre Lust erhdhen;  
 Die Vorsicht zeuget dieses Heil:  
 Ein Zerr, der funfzig Jahr regieret,  
 Wird mit dem Jubelkranz gezieret.

Lafft auf den frohen Bruckers-Höhen  
 Nur Freudenflaggen schlangelnd wehen:  
 Der Höchste krönet ihren Zerrn!  
 Des Höchsten odemreiches Weben  
 Lafft Vater, Sohn und Enkel leben!  
 Hört dis nicht auch ein fremder gern?  
 Uns, die wir dieses Glück besingen,  
 Uns solte nicht ein Lied gelingen?

Der Treue redliches Beginnen  
 Wird durch das Blendwerk reger Sinnen  
 Heut nicht verstelllet, nicht gestört.  
 Die Inbrunst opfert unsre Herzen,  
 Statt aller hellen Jubelkerzen,  
 Dem, der auch stilles Flehen hört.  
 Gott hat uns unsern Zerrn erhalten!  
 Gott wird noch ferner mächtig walten!

Wie

Wie öfters sind Gefährlichkeiten,  
 Die sich auch ungesehn verbreiten,  
 Auf dieses Leben zugesürt?  
 Schon längstens hätten Gram und Mogen,  
 Die oft der Fürsten Herze nagen,  
 Den edlen Lebenslauf gekürt;  
 Gott sprach: mein Christian Ernst soll leben!  
 Ich will Ihn schützen, tragen, heben.

Das Wort des Herrn der Himmelschaaren  
 Ertheilet siebzig Lebensjahren  
 Noch jugendliche Munterkeit.  
 Wer kan hier ungerührt stehen?  
 Bleibt nicht dis hohe Wohlergehen  
 Ein seltnes Beispiel unsrer Zeit?  
 Läßt nicht dis fröhliche Ermessen  
 Des Krieges Ungemach vergeffen?

Gewis, der mächtigste Berather  
 Wird uns durch diesen Landesvater  
 Noch künftger Trübsalsfluth entziehn.  
 Sein Leben wird das Leid versüssen,  
 Bis auch der Enkel Kinder schliessen:  
 Gott habe dadurch viel verziehn.  
 Getrost! des Hauses Wohlfarth grünet,  
 Dem unser Eifer freudig dienet!





Als  
der Hochgebohrne Graf und Herr,  
**Herr**  
**Christian Ernst,**

des H. Röm. Reichs Graf zu Stolberg,  
Königstein, Rochesfort, Wernigerode und Hohnstein,  
Herr zu Eyslein, Mülingenberg, Breuberg, Nigmont,  
Lohra und Klettenberg, &c. &c.

des Königl. Preuß. schwarzen Adler-Ordens Ritter,

am 9 Novembr. 1760.

das funfzigste Regierungsjahr

vergnügt beschloß,

feireten

dieses Jubelfest

mit der Grafschaft Wernigerode

die Hof- und Cammer-Bediente.

Wernigerode,  
Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräfl. Stölb. Hof-Buchdrucker.

